

Nubert nuPro A-300

AKTUELLE  
HARDWARE  
IN DER PRAXIS

NUBERT NUPRO A-300

# Das große Ganze

**Der schwäbische Lautsprecherspezialist Nubert hat seine hervorragende nuPro-Serie grundlegend überarbeitet und erweitert. Die neue, große nuPro A-300 stand für diesen Test bereit, um die guten Erinnerungen an die Vorgängermodelle zu bestätigen.**

**B**ereits die ersten beiden Modelle aus der nuPro-Serie, die A10 und die A20, haben wahre Begeisterungstürme entfacht. Nun wurde die Aktivmonitor-Serie komplett überarbeitet und mit neuen Features ausgestattet. Zu den 5-Zoll- und 6-Zoll-Modellen gesellt sich jetzt noch eine größere Variante mit einem 7-Zoll-Tieftöner. Darüber hinaus gibt es einen passenden Subwoofer, der alle nuPro-Monitore im Tieftonbereich mit einer Extraportion Druck versorgen soll. Für diesen Test stand der größte Kandidat, die A-300, zur Verfügung. Die Ausstattung aller drei nuPro-Lautsprecher ist abgesehen von Größe und Verstärkerleistung – und den sich daraus ergebenden Unterschieden im Frequenzgang und dem Wiedergabeverhalten – identisch. Zum Lieferumfang jeder Box gehört eine Fernbedienung, über die alle essenziellen Einstellungen vorgenommen werden können.

**Was nach dem Auspacken der A-300 im Vergleich zu den Vorgängern sofort ins Auge fällt, sind die fehlenden Potis auf der Frontseite.** Stattdessen befindet sich hier ein digitales Display mit einem Tastenkreuz daneben. Erhältlich sind die nuPro-Boxen in

einem mattweißen oder mattschwarzen Satin-Finish. Das klassische rechteckige Gehäuse ist zu den Seiten hin abgerundet, um etwaige Brechungen und die daraus resultierenden Interferenzen an den Kanten zu minimieren.

**Die nuPro A-300 ist eine aktive Zwei-Wege-Bassreflexbox.** Das dazugehörige Bassreflexrohr ist nach hinten geöffnet. Auf der Rückseite befinden sich auch die zahlreichen Anschlüsse, mit denen die A-300 ausgestattet ist. Allerdings vermisst man hier einen XLR- oder Klinkeneingang, wie er im Studiobereich eigentlich Standard ist. So steht neben den Cinch-Eingängen noch ein digitaler S/PDIF-Eingang (wahlweise coaxial oder optisch) und ein USB-Anschluss zur Auswahl. Letzterer ist besonders praktisch, da die Boxen so direkt mit dem Rechner verbunden werden können. Die Installation erfolgt nach Anschluss der A-300 automatisch „plug & play“ wie bei anderen USB-Geräten auch.

**Über die Link-Buchse wird das Lautsprecher-Pärchen miteinander verbunden.** Das Kabel überträgt nicht nur die Ein-

stellungen auf die zweite Box, sondern auch das Audiosignal. Für eine einfache Einbindung in das eigene Setup verfügen alle nuPro-Modelle über eine intelligente Autogain-Schaltung, die automatisch die Eingangsempfindlichkeit der analogen Eingänge bestimmt. Das macht den Anschluss verschiedener Quellen noch einfacher.

**Eine erwähnenswerte Eigenschaft der Nubert-Boxen ist, dass alle Anschlüsse gleichzeitig belegt sein können.** Über die mitgelieferte Fernbedienung können die verschiedenen Eingänge dann angewählt werden. So ist es also möglich, neben der DAW auch einen Studio-Zuspieler sowie einen MP3-Player anzuschließen und dann unkompliziert zwischen den Quellen zu wechseln. Das kann sogar einen externen Monitorcontroller überflüssig machen. Alle benötigten Anschluss- und Verbindungskabel werden im Übrigen mitgeliefert. Sehr vorbildlich! Nicht nur die Eingänge können über die Fernbedienung gewählt werden, es lassen sich auch die Klangregelungs- und die Lautstärkeinstellungen vornehmen. Außerdem gibt es eine Mute-Taste, die die

Lautsprecher stummschaltet, und auch das komplette Ausschalten ist über die Fernbedienung möglich.

**Tiefgreifendere Einstellung werden direkt an der Box vorgenommen.** Über den Menü-Taster hat man Zugriff auf alle wichtigen Parameter. Zusätzlich zu den bereits erwähnten Möglichkeiten gibt es beispielsweise die Balance-Funktion: Hiermit kann ein Lautstärkeunterschied zwischen den Lautsprechern von bis zu 9 dB eingestellt werden. Ferner ist es möglich einen Hochpassfilter zu schalten, um etwa einen Subwoofer anzuschließen. Die Grenzfrequenz lässt sich dabei individuell wählen. Um den Klang der A-300 an die räumlichen Gegebenheiten und die eigenen Vorlieben anzupassen, stehen der Bass- und High/Mid-EQ bereit. Im Mittel-/Hochtonbereich funktioniert dieser EQ als "Klangwaage" und nicht wie ein einfaches Shelvingfilter. Das bedeutet, dass der Frequenzgang über den kompletten Mitten- und Hochtonbereich hinweg "gekippt", also linear angehoben beziehungsweise abgesenkt wird. Das soll ein wesentlich natürlicheres Klangbild erzeugen, als man es von anderen Herstellern kennt.

**Der 7-Zoll-Tieftöner und der 1-Zoll-Seidenhohtöner werden jeweils mit 100 W von einem digitalen Verstärker angetrieben.** Wer seinen Rechner also digital oder direkt über USB an die A-300 anschließt, bleibt auf allen Ebenen und bis zum letzten Schritt (wenn nämlich das Signal an den Lautsprecher gegeben wird) digital. Es gibt keine zusätzlichen DA- oder AD-Wandlungen, die den Sound beeinträchtigen könnten.

**Klanglich ist die A-300 eine erstaunliche Box:** Bereits der kleineren A20 wurde ein satter und ausgesprochen ausgewogener Klang attestiert, und genau da knüpft die A-300 an. Im Test-Setup mussten die Bässe, die immerhin bis 30 Hz hinabreichen, um -3dB abgesenkt werden. Ansonsten wurden keine weiteren Einstellungen an den Boxen vorgenommen. Der erste Eindruck ist bemerkenswert, da die Lautsprecher voll, klar und satt aufspielen. Nach dem Hören einiger Stücke hat man sogar das Gefühl, dass hier jeder Titel richtig gut wiedergegeben wird, man möchte fast sagen: zu gut. Denn vorerst fällt es schwer, die Ecken



und Kanten eines Songs herauszuhören. Denn auch Titel, die eigentlich nicht optimal klingen, machen beim A-300 eine passable Figur. Hat man sich lange genug in die nuPros eingehört, verflüchtigt sich dieser Effekt wieder.

**Die Basswiedergabe ist erstaunlich für eine Box in dieser Größe.** Und zu keinem Zeitpunkt hat man das Gefühl, einen Subwoofer zu vermissen. Der Bass kommt druckvoll, rund und warm aus der Box. Die Höhen und Mitten sind gut abgebildet, aber eben nicht ganz so analytisch, wie man es vielleicht von anderen Studiomonitoren kennt. Die A-300 offenbaren eher das große Ganze. Schön aufgefächert ist die Stereoabbildung der einzelnen Signale, und auch Räumlichkeiten können angemessen beurteilt werden. Außerdem ist der große Sweetspot, den die nuPros bieten, äußerst angenehm. So muss man beim Arbeiten nicht wie angenagelt sitzen und verliert auch beim Einstellen des Outboard den Sound nicht aus den Ohren.

**Alles in allem sind die A-300 großartige Boxen, die in vielfältigen Anwendungsbereichen zum Einsatz kommen können.** Zwar fehlt ein XLR-Anschluss, doch die Option, die Boxen direkt digital anzusteuern, wiegt dieses Manko auf. Der etwas beschönigende Klang verlangt eine Einarbeitungszeit, dafür kann direkt an den Lautsprechern zwischen verschiedenen Klangquellen gewechselt werden. Abschließendes Urteil: Wer einen in sich stimmigen und ausgewogenen Monitor sucht, muss die neue Nubert-Serie unbedingt antesten. ▣ Lennart Jeschke

Das Anschlussfeld der nuPro A-300 lässt XLR-Anschlüsse vermissen. Dafür kann man alle Optionen gleichzeitig belegen und zwischen den verschiedenen Anschlüssen umschalten.

## INFO

### Nubert nuPro A-300

Hersteller . . . . . Nubert electronic GmbH  
Vertrieb . . . . . Nubert electronic GmbH  
Internet . . . . . www.nubert.de  
Preis (UVP) . . . . . 525 EUR